

“Cruise Missiles” über Syrien

Am 14.04.2018 feuerten die USA, Großbritannien und Frankreich angeblich zur Vergeltung eines nicht bewiesenen chemischen Angriffs der syrischen Armee am 07.04.2018 auf die Zivilbevölkerung in der Stadt Duma 103 Flügelraketen auf Objekte in Syrien ab, die mit der Produktion und Lagerung chemischer Kampfstoffe im Zusammenhang stehen sollten. Der Militärschlag erfolgte ohne Zustimmung der UN und ist, wie selbst der wissenschaftliche Dienst im Bundestag feststellte, völkerrechtswidrig. Dagegen erklärte unsere Kanzlerin Merkel: “Der Militäreinsatz war erforderlich und angemessen”. Außenminister Maas rechtfertigte die Angriffe ebenso wie die Kriegsministerin von der Leyen: “Die Maßnahmen seien ausdrücklich gegen das Chemiewaffenprogramm Assads gerichtet” (nach Focus online vom 14.04.2018). Die Umstände des angeblichen Chemiewaffeneinsatzes werden jetzt erst durch die OPCW geprüft.

Betrachten wir das Ergebnis des Luftschlages vom 14. April: Die Sprecherin des US-Verteidigungsministeriums, Dana White, erklärte: “... dass alle beim Angriff auf Syrien festgelegten Ziele mit Raketen erfolgreich zerstört worden seien.” Im Pentagon hieß es: “Das Ziel der US-Operation in Syrien sei ohne nennenswerte Störungen von Seiten Damaskus erreicht worden. Syrien habe seinerseits bis zu 40 Boden-Luft-Raketen abgefeuert, was sich im Großen und Ganzen als nicht effektiv erwiesen habe.” Also: Die verbündeten Luftwaffen der USA, GB und FR agierten hervorragend, besser hätte es dank der Waffenüberlegenheit nicht sein können.

Es ist immer wieder erstaunlich, mit welcher Unverfrorenheit amerikanische Regierungsbehörden Unwahrheiten in die Welt setzen. Beim heutigen schnellen und weltweiten Datenaustausch haben Lügen besonders kurze Beine. Bei RTdeutsch erschien ein Artikel von Rainer Rupp, der aus anderen Quellen das folgende, detaillierte Ergebnis der syrischen Luftverteidigung bei der Abwehr des Luftschlages angab. Es dürfte sich um Zahlen handeln, die auf Gefechtsmeldungen der syrischen LV-Kommandeure beruhen:

Fla-Raketenkomplex	zugewiesene Ziele	vernichtet
Panzir	25	23
BUK M2	29	24
OSA	13	5
S-125	13	5
Strela-10	5	3
Quadrat (Kub)	21	11
S-200	8	0

	114	71

Eben diese Zahl “71” erscheint in anderen russischen Quellen und wird auch von westlichen Medien verbreitet. Da US-Dementis fehlen, scheint diese Zahl richtig zu sein. Bei der nicht übereinstimmenden Zahl von 114 Zielzuweisungen gegenüber nur 103 gestarteten Raketen kann es sich um Doppelzuweisungen handeln, denn von einem FRK nicht bekämpfte Ziele werden bei Möglichkeit einem anderen FRK zugewiesen. Die FRK Panzir und BUK M2 gehören zu den moderneren Systemen. Ihre höhere Effektivität wird bei den Abschusszahlen augenscheinlich. Das System S-200 ist auf Grund seiner technischen Parameter hingehend ungeeignet zur Bekämpfung von Flügelraketen. Die russische Luftabwehr an der von den russischen Truppen genutzten syrischen Basen nahm an der Abwehr des Schlages nicht teil. Inwieweit, wie 2017, funkelektronischer Kampf stattfand, bleibt ungewiss.

Als zu treffende Chemiewaffenobjekte waren nach US-Angaben ein Forschungszentrum bei Damaskus, eine mutmaßliche Lagerstätte für chemische Waffen (Sarin) sowie eine Kommandoeinrichtung bei Homs vorgesehen. Diese drei Objekte, bei denen es sich nicht um verbunkerte oder unterirdische und besonders durch Luftverteidigung geschützte Objekte handelte, wurden zerstört. Austretende Kampfstoffe beobachtete in diesen Gegenden niemand. Im Gegenteil posierten in einschlägigen Videos nach dem Luftschlag Menschen an den zerstörten Objekten.

Die syrische Luftverteidigung wurde mit den angegebenen FRK auf Grund deren geringen Reichweite wahrscheinlich zur Deckung wichtiger Objekte eingesetzt (Objektschutz, außer S-200). Und an diesen, von den USA nicht genannten Zielen, war die Luftverteidigung in merkwürdiger Weise außerordentlich erfolgreich. Bei den Luftwaffenbasen Dumair (12), Schajrat (12), Damaskus (4) und Mardsch Ruhayyil (18) wurden insgesamt 46 Flügelraketen abgeschossen, 100% der dort angreifenden Flügelraketen. Nur sieben Flügelraketen konnten ihre Ziele bei den durch FRK geschützten Objekten erreichen, davon vier den Flugplatz Mezzeah und drei Homs. Offensichtlich sollten also mehr als nur die drei zuvor genannten Objekte zerstört werden. Die Trauben hingen zu hoch. Zwei Flügelraketen gingen als Blindgänger nieder und wurden den Russen für technische Untersuchungen übergeben.

Nicht nur danach filmte man, sondern bereits während des Angriffs standen Menschen auf den Dächern der angegriffenen Städte und verfolgten den Einsatz der syrischen Luftverteidigung, statt sich in den Kellern zu verstecken.

Mit 70% Abschüssen war der Luftschlag eher eine Blamage als ein Erfolg, wurde aber als solcher durch Trump verkauft. Man achte in diesen Videos auch auf die Flugbahnen der gestarteten LV-Raketen. Schnurgerade, wie mit dem Lineal gezogen, also anders, als das Geschlingere wie bei den alten handgesteuerten Fla-Raketen - die Bestätigung für den Einsatz des Systems Panzir.

Systembeschreibung Panzir siehe Kanonier Nr. 57/2012, S. 4. Keuthe

Eine Fla-Rakete 5W28 des Systems S-200 auf Startrampe. Derartige Systeme bilden neben den FRK S-125 das Rückgrat der syrischen LV oder muss man jetzt sagen “bildeten”?





Foto links oben:

Fotos von einer A-Kompanie sind etwas Seltenes. Wer dachte da schon an das Fotografieren und vor allem - war das erlaubt?

Hier: Foto von Gruppenführern der A-Kompanie im Mai 1968 in Warin, v.l.: Uffz. Wernecke, Uffz. Gagelmann, Uffz. Schönwälder.

Foto Mitte rechts:

Ebenfalls A-Kompanie in Warin vom Mai 1968: v.l. Oltm. Franke, Zugführer, Oltm. Jäkel, Kompaniechef, Oltm. Hamann, Zugführer und Oltm. Plate, Feldscher.

Foto links unten:

Der erste URAL-375 D im FRR-13 als Fahrschulwagen im Sommer 1969 im Gelände "Siggelkower Wald/Treptowsee". Einige noch bekannte Personen: Ganz oben auf dem Ersatzreifen stehend der damalige Wachtmeister Baustian, auf der Motorhaube sitzend Wachtmeister Willers, links neben der Beifahrertür (ohne Helm) Gefr. Zeglin, mit Helm die damaligen Fahrschüler.

Foto unten rechts:

Gefr. Zeglin als Fahrlehrer mit seinem Fahrschul-SIL 157 K im Sommer 1969.

Foto Mitte:

Am Vortag der Entlassung im Oktober 1969 in der Nachrichten-Komp. im FRR-13. Zivilempfang im Dienstzimmer von Hauptwachtmeister Frank, vorn v.l. Breuhahn, unbekannt, Peterhänsel, hinten v.l. Schwencke, unbekannt, Zeglin



Musterungs-, Einberufungs- und Entlassungsdaten der 80er Jahre

Heutzutage bietet das Internet eine Fülle von Informationen, manches jedoch sucht man vergeblich oder ist widersprüchlich.

Unter anderem findet man keine verlässliche Auflistung der Musterungs-, Einberufungs- und Entlassungsdaten für die Wehrdienstleistenden der DDR. Dies soll hiermit nachgeholt werden, und es ist sicher von Interesse für den einen oder anderen, zumal das Gedächtnis im Laufe der Jahre nachlässt und auch oft trügt.

(Anm.: Alle diese jungen Männer haben nach bundesdeutschem Verständnis "gedient außerhalb der Bundeswehr" bzw. "gedient in fremden Streitkräften". Ebenfalls ist allen ehemaligen NVA-Angehörigen - im Gegensatz zu früheren Angehörigen der Wehrmacht - die Verwendung der Bezeichnung "a.D." verboten (Bundestags-Beschluss vom 23. 02. 2005, dip.bundestag.de/btd/15/049/1504949.pdf). Ein Urteil oder eine Meinung dazu bilde sich jeder selbst. Siehe dazu auch den Beitrag Einseitige

Linksfurchtigkeit vom 24. November 2005, ZEIT ONLINE)

Mit dem jährlichen Entlassungstermin Ende Oktober ergab sich für die jungen Männer (insbesondere UaZ), die direkt im Anschluss an ihren Wehrdienst einen Studienplatz hatten, immer das Dilemma, dass sie quasi zwei Monate zu spät ihr Studium beginnen konnten und den Stoff nachholen mussten. Man muss dazu bemerken, dass ein Studium an einer Hochschule in der DDR sich leistungsmäßig und im Anspruch deutlich von einem Hochschulstudium heutzutage unterschied. Zwei Monate Studium nachzuholen war harte Arbeit!

Etwa Mitte/Ende 1988 kam das Gerücht auf, daß für die UaZ mit der Entlassung 89/II der Wehrdienst um zwei Monate verkürzt werden soll, so dass diese Männer ihr Studium pünktlich zum 1. September 1989 beginnen konnten. In der Tat fand die Entlassung für die UaZ 1989 am Freitag, dem 25. August statt. Für diesen Jahrgang betrug die Wehrdienstzeit verkürzt also 1026 Tage. Die Einberufungen für die UaZ

Musterung	Einberufung	Entlassung	Gediente Tage
SiGWD / UaZ			
17.03.-22.04.1980 (Jg. 1962)	Di, 06.05.1980 Di, 04.11.1980	80/I 80/II	Di, 29.04.1980 Do, 30.10.1980
16.03.-21.04.1981 (Jg. 1963)	Di, 05.05.1981 Mi, 04.11.1981	81/I 81/II	Mi, 29.04.1981 Do, 29.10.1981
15.03.-20.04.1982 (Jg. 1964)	Di, 04.05.1982 Di, 03.11.1982	82/I 82/II	Do, 29.04.1982 Do, 28.10.1982
15.03.-19.04.1983 (Jg. 1965)	Mi, 05.05.1983 Di, 01.11.1983	83/I 83/II	Fr, 29.04.1983 Fr, 28.10.1983*
19.03.-19.04.1984 (Jg. 1966)	Do, 03.05.1984 Do, 01.11.1984	84/I 84/II	Do, 26.04.1984 Do, 25.10.1984
18.03.-19.04.1985 (Jg. 1967)	Do, 02.05.1985 Di, 05.11.1985	85/I 85/II	Do, 25.04.1985 Mi, 30.10.1985
17.03.-18.04.1986 (Jg. 1968)	Di, 06.05.1986 Di, 04.11.1986	86/I 86/II	Di, 29.04.1986 Do, 30.10.1986
16.03.-16.04.1987 (Jg. 1969)	Di, 05.05.1987 Di, 03.11.1987	87/I 87/II	Mi, 29.04.1987 Do, 29.10.1987
21.03.-22.04.1988 (Jg. 1970)	Di, 03.05.1988 Mi, 02.11.1988	88/I 88/II	Do, 28.04.1988 Fr, 28.10.1988
20.03.-21.04.1989 (Jg. 1971)	Do, 02.03.1989 (UaZ)* Mi, 03.05.1989 Di, 05.09.1989 (UaZ)*, Mi, 01.11.1989 (SiGWD) Fr, 25.08.1989 (UaZ) Do, 26.10.1989 (SiGWD)	89/I 89/II	Fr, 28.04.1989 543 / 1089 542 / 1026 Tage
19.03.-20.04.1990 (Jg. 1972)	Di, 08. und Mi, 09.05.1990*	90/I	Do, 26. und Fr, 27.04.1990* tbd. / tbd.

Betrachtet wurden nur die Daten für die regulären Soldaten im Grundwehrdienst (SiGWD) und die Unteroffiziere auf Zeit (UaZ).

Anm.: Für die Offizierschüler wird der erste Tag in Uniform sicher der Beginn des üblichen Studienjahres, also zum 1. September gewesen sein. Bei den Fähnrichschülern war der Ausbildungsbeginn möglicherweise ähnlich. Hinweis von B. Keuthe: "Meine Einberufung fand am 28.08.1966 statt, Uniform bis 01.09. als Kanonier, ab 01.09. als Offz.-Schüler".

Im folgenden sind diese Daten für die 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts angegeben. Als Quelle diente in erster Linie die Tageszeitung Neues Deutschland (ND). Das ND sowie zwei weitere Tageszeitungen - Berliner Zeitung (BZ) und Neue Zeit (NZ) - wurden im Rahmen eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Projekts digitalisiert und sind online im Volltext zugänglich (ND: 23.04.1946-03.10.1990, BZ: 21.05.1945-31.12.1993 und NZ: 22.07.1945-05.07.1994; Link: <http://sbb.berlin/ddrpresse>).

Für einige Daten konnte keine Zeitungsnotiz gefunden werden (*).

Die Einberufungen und Entlassungen fanden halbjährlich statt, jeweils in der ersten Mai- und Novemberwoche (Einberufung) bzw. in der letzten April- und Oktoberwoche (Entlassung).

Es ist erkennbar, daß sowohl Einberufungen als auch Entlassungen immer an einem Wochentag, jedoch nicht zu einem bestimmten Wochentag stattfanden, offensichtlich aber nie an einem Montag. Es lässt sich daraus zunächst keine Systematik ablesen. Sonn- und Feiertage spielten bei der Planung sicher auch eine Rolle.

Rechnet man aus den Daten jedoch die gesamt-abzuleistende Zeit aus, so ergibt sich für die SiGWD überwiegend 542 Tage Wehrdienst, für die UaZ entsprechend 1089 Tage. Schwankungen von bis zu 7 Tagen in der Wehrdienstzeit waren möglich, so fällt z.B. der Entlassungstermin 86/II auf: die Soldaten leisteten 547 bzw. 1095 Tage Wehrdienst ab. Der tiefere Sinn erklärt sich in den Daten nicht, auch wenn man annimmt, dass die Planer eine gewisse Gerechtigkeit im Sinn hatten.

wurden 1989 entsprechend vorverlegt und fanden sehr wahrscheinlich am Do, 02.03.1989 und am Di, 05.09.1989 statt, jedoch gab es darüber keine Meldungen in den Tageszeitungen.

Für die Einberufungen und Entlassungen 1990 gibt es ebenfalls keine Meldungen mehr in den Tageszeitungen - im Gesetzblatt der DDR Teil I Nr. 8 vom 20. Februar 1990 sind jeweils zwei Tage dafür angegeben. Aber das Jahr 1990 spielt bei der Betrachtung keine große Rolle mehr, da bereits Anfang 1990 absehbar war, dass es die NVA bald nicht mehr geben würde. Bei dem einen oder anderen Wehrdienstleistenden können Differenzen in der geleisteten Wehrdienstzeit auftreten, manche sind dadurch erklärlich, dass Tage, die im "Knast" verbracht wurden, nachgedient werden mussten. Andere sind vielleicht erklärlich durch fehlerhafte oder nachlässige Buchführung. Auch das gab es.

Jens Heide, (Stand 29.11.2017)



NVA-Spielmannszug anlässlich der Militärparade 1965 in Berlin.

Foto: F. Kummerlöv



Foto li oben: So begann es für Fritz Kummerl w - Vormilit rische Ausbildung bei der GST im RAW Berlin, 1957/58, **rechts oben:** Stadtrundfahrt in Moskau als Angehöriger der FRA-132, auf dem Weg zum Gef.-schießen 1967. **Mitte links:** Auf dem Roten Platz in Moskau 1967, **Mitte rechts:** Die Ehepaare Toma, Beutler und Kummerl w während einer Tanzveranstaltung 1970 im Klub der FRA-132, **unten links:** Zivilbesch ftigte der FRA-132 während eines Kulturwettstreits im FRR (v.l. Charlotte Sablewski, Grete Ackermann, Hanni Borchert, Maria Schadwil, Rosi Kummerl w, mit Gitarre - Dieter D ring von der FRA-131). **Unten rechts:** Fritz Kummerl w während einer Parteiveranstaltung im Klub der FRA, 1973, neben dem Rednerpult Stfw. Klaus Bochmann. **Foto links ganz unten:** Fritz Kummerl w als Unterleutnant und Zugführer der Startbatterie der FRA-132.

Im Jahre 1960 trat Fritz Kummerl w in die NVA ein. Ausbildung an der Offz.-Schule in Geltow/Potsdam für Flak-Artillerie, dann Ausbildung für FRT. Herbst 1962 Umzug der Schule nach Pinnow, dann Kamenz. Im Sommer 1963 gemeinsam mit 5 weiteren Offz.-Schülern (u.a. Hans-Otto König, Rainer Porst) zum Kdr. der Schule befohlen: "... im Norden der DDR fehlen 6 Feuerzugf hrer SB". Innerhalb 6 Wochen Umschulung von ZF Techn. Abteilung zum ZF SB und statt ins vorgesehene Bernau mit Familie nach Tramm gezogen. Seit 1968 im Stellvertreterbereich Polit gearbeitet. 1974, nach langen Querelen mit der Regimentsf hrung, wurde ein aus persönlichen Gründen gestelltes Versetzungsgesuch in den Süden der DDR befürwortet. Dienstantritt 1974 im Art.-Regiment 7 der 7. PD, Frankenberg. 1981 Versetzung zum WKK Rochlitz. Letzter Dienstgrad OSL.

Wir gedenken OSL a.D. Fohrenkamm, Michael



Am 14. April 2018 verstarb für uns unerwartet im 68. Lebensjahr Michael Fohrenkamm. Er trat 1969 in die NVA ein. Ausbildung an der OHS von 1969-1972, davon ein halbes Jahr in

Minsk auf dem System ASURK. Ernennung zum Leutnant erfolgte 1972, danach Einsatz als Obertechniker für Rechengeräte (ASURK) auf dem Gefechtsstand der 43. FRBr. und Dienst im DHS als Richtungs-offizier. Von 1975 bis 1976 wurde er als Leiter ASURK und DGS im DHS eingesetzt. 1976 begann er das Studium an der militärischen Ingenieurshochschule der Luftverteidigung der UdSSR in Minsk, welches er 1981 erfolgreich abschloss. Mit seiner Rückkehr in die 43. FRBr. nahm er die Funktion eines Kommandeurs in der FRA-4323 ein. Im Jahre 1983 schloss sich ein Lehrgang für das Fla-Raketensystem S-200 an. Mit der Übernahme dieses Systems in der 43. FRBr. im Jahre 1984 wurde er Leiter FRID für den S-200. Ab 1985 arbeitete er im FRID der 3. LVD und führte ab September 1990 den FRID. Letzter Dienstgrad: OSL.

Nach 1990 arbeitete er als Vertriebsmitarbeiter in verschiedenen Firmen der Telekommunikation.
Bernd Krauthaim

Straßenbau in Tramm

Als das Objekt Tramm erbaut wurde, legte man eine Zufahrtstraße an, die mit gelöcherten Betonplatten befestigt wurde. Die Ketten-Zugmittel ATS hätten einen anderen Straßenuntergrund schnell ramponiert. Doch auch die Betonplatten glichen nach wenigen Jahren einem Waschbrett. Dann kam die Zeit, es war um 1970, als die ATS durch Rad-Zugmittel KRAS ersetzt wurden. Ab einer bestimmten Geschwindigkeit gerieten diese Fahrzeuge durch den welligen Untergrund beim Darüberfahren in Schwingung. Es war ein unangenehmes Fahren, nicht nur für die Militär-Kfz. Der damalige Abteilungskommandeur Major Wings stellte den Antrag, die Straße mit einer Bitumendecke zu versehen. Nach einigem Hin und Her wurde die Notwendigkeit von den zuständigen Stellen erkannt. Die FRA sollte nach Möglichkeit mit Eigenleistungen für geringe Baukosten sorgen. Major Wings hatte gute Beziehungen zu einer sowjetischen Einheit in Schwerin-Görries. Die versprochen zu helfen. Sie schickten mehrere SIL-157-Muldenkipper, die den heißen Bitumen anfahren sollten. Doch, oh Schreck, der Bitumen erwies sich für die Hydraulik des SIL als zu schwer. Die Ladung konnte nicht abgekippt werden. Per Hand wurde der Bitumen an geeigneter Stelle am Straßenrand abgeladen, bis die Kraft der Hydraulik ausreichte, den Muldeninhalt abzukippen. Noch heute liegen links und rechts der Straße im Wald Bitumenhaufen, die von diesem Ereignis zurückblieben. B.Keuthe

Neue Literatur



In diesem Jahr erschien das Buch von Jörg Siegert: Landgestützte Raketensysteme der NVA, Band 1. Dieser behandelt die technische Seite von Fla-Raketensystemen der Luftverteidigung und der Truppenluftabwehr. Jörg Siegert stützte sich bei der Erarbeitung insbesondere auf das Verzeichnis der Bewaffnung VdB (später VdKBA) des Ministeriums für Nationale Verteidigung, geführt von 1956-1990. Alle im Einsatz innerhalb der NVA gewesenen Fla-Raketensysteme werden mit ausführlicher Beschreibung und inzwischen "seltene" Fotos vorgestellt (insgesamt über 500). Nicht nur der Haupt-, sondern auch der Sicherstellungstechnik. Das Buch umfasst 346 Seiten und ist im Buchhandel zum Preis von 24,50 EUR erhältlich. ISBN 978-3-9814822-6-3.

Wer hätte im Jahre 1996 beim Erscheinen der Erstausgabe des "Kanoniers" gedacht, dass ihm so ein langes Leben beschieden ist. Der Vorstand der Gemeinschaft der 13er entschloss sich, ein neues Sammelwerk zu veröffentlichen, um auch denjenigen Lesern, die die früheren und lange vergriffenen Nummern nicht kennen, die Möglichkeit zu bieten, sich über die Gemeinschaft und die Geschichte des Fla-Raketenregimentes 13 in Parchim/Dargelütz und den zugehörigen Fla-Raketenabteilungen in Warin, Tramm, Ziegendorf und Steffenshagen zu informieren. Der Sammelband besitzt ein Inhaltsverzeichnis für alle Nummern. Er kann in Parchim in der Buchhandlung "tabula" in der Blutstraße und bei der Gemeinschaft (Adresse siehe nebenstehendes Impressum) zum Preis von 16,50 EUR erworben werden.



Impressum

Herausgeber; Herstellung:
Gemeinschaft der 13er e.V., Parchim
Auflage: 100

Geschäftsadresse und -konto:
Wilfried Rühle
August-Bebel-Straße 1, 19370 Parchim
Tel. 0 38 71 / 44 12 43
E-Mail: W-Ruehe@t-online.de
Sparkasse Parchim-Lübz
Konto-Nr.: 119 100 17 13, BLZ: 140 513 62
IBAN: DE69 1405 1362 1191 0017 13

Redaktion:
Burghard Keuthe
Hauptstraße 24, 19372 Wulfsahl
Redaktionsschluß: 20.04.2018
Preis: 1,00 EURO
Für Mitglieder kostenlos.
Vervielfältigung, auch auszugsweise,
ist nicht gestattet.

Einladung

Der Vorstand der "Gemeinschaft der 13er" lädt alle Kameraden der Gemeinschaft und alle Ehemaligen des FRR-13 mit Partner zum

14. Familientreffen

recht herzlich ein.

Wir treffen uns im Klub in Dargelütz am Sonnabend, dem 30. Juni 2018, Beginn 15.00 Uhr.
Wir sind Gast im Jugendförderverein Parchim/Lübz e.V.

Ablauf:

- 15.00 Uhr: Empfang und Begrüßung durch den Vorstand
- 15.15 Uhr: Kaffeegedeck im Klub
- 16.15 Uhr: Salut des Garwitzer Schützenvereins
- 16.30 Uhr: Kulturelle Umrahmung (Musikschule Parchim).
- 17.30 Uhr: Eintanzen nach Disco-Musik
- 18.00 Uhr: Kulturprogramm
- 19.00 Uhr: Abendessen vom Büfett
- 20.00 Uhr: Tanz nach Disco-Musik mit lustigen Einlagen.

Einige organisatorische Hinweise:

- Anmeldung bitte ab sofort bis 31.05.2018
- Der Teilnehmerbeitrag/Person beträgt 35,- EUR. Bitte bis zum 31.05.2018 mit Kennung FT 14 mit Namen überweisen an die:

Gemeinschaft der 13er

DE69 1405 1362 1191 0017 13 (Sparkasse Parchim/Lübz).

Die Überweisung gilt als endgültige und verbindliche Anmeldung.

- Übernachtungen sind im Objekt möglich und können dort selbst bestellt werden:
Tel. 03871/631918 oder 03871/727748 Frau Tanja Henschel-Blank. Die Kenner können natürlich wieder in Parchimer Hotels buchen.
- Am Abend steht ein Shuttle für die Fahrt nach Parchim gegen Bezahlung bereit.
- Anmeldungen und Fragen bitte an:

Wilfried Rühle Tel. 03871/441243 oder E-Mail w-ruehe@t-online.de

Rudol Wolf 03871/226751

Alle Leser dieser Einladung bitten wir, diese auch an andere Ehemalige weiter zu geben bzw. sie darüber zu informieren.

Mit freundlichen Grüßen

Wilfried Rühle

Vorsitzender der Gemeinschaft der 13er

Vorstand der Gemeinschaft:

Wilfried Rühle, Hartmut Günther, Karl-Heinz Riekehr,
Rudolf Wolf, Burghard Keuthe, Karl-Heinz Borrmann.